Marco Kurz & Das Frauenbündnis Kandel
und die patriotische Karriereleiter im Juni 2018

Karlsruher Netzwerk gegen Rechts
ka-gegen-rechts.de/medien

Für seine Demo am 7. Juli in Kandel hatte Marco Kurz zwei große Namen des deutschen 'patriotischen' Wanderzirkus eingeladen: Ignaz Bearth und Eric Graziani. Umgekehrt betätigte sich Marco Kurz im Juni als 'patriotischer' Wanderredner: In Hannover trat er in der Rolle des Kandelexperten auf ... Mal sehen, welche 'PatriotInnen' er diesmal kennengelernt hat und in den nächsten Monaten nach Kandel einladen wird.

Der 9. Juni in Hannover: *Zeit für Deutschland*

ProNRW ist eine auf lokaler Ebene in NRW operierende rechtsextreme Partei. Sie gilt als 'Resterampe' für bei der *NPD* gescheiterte PolitikerInnen und mutierte in den letzten Jahren von einer Kleinpartei zu einer Kleinstpartei. Markus Beisicht, der Vorsitzende, war seinerzeit Anwalt und Vertrauensperson von Ester Seitz. Beim Jahresempfang 2018 von *ProNRW* Anfang Februar sprachen unter anderem Marco Kurz, Madeleine Feige und Amy Bianca.

Veranstalterin der Kundgebung am 9. Juni war Amy Bianca: *Zeit für Deutschland* nannte sich ihr neugegründetes Projekt. Ihr zur Seite standen Markus Beisicht und die Recklinghausener *AfD*-Politikerin Ilona Labsch, Chefin der Bürgerinitiative *Wir für NRW*. Deren letzte Kundgebung war am 20. Mai in Recklinghausen und hatte etwa 100 Teilnehmende.

Amy Bianca war nach ihrem Ausscheiden bei *Wir für Deutschland* (Mitte 2017) fast ein Jahr lang ohne 'patriotische' Anbindung. Im März 2018 hatte sie zwei Redeauftritte bei Marco-Kurz-Demos.

Die Kundgebung war ein Gemeinschaftsprojekt von insgesamt sieben 'patriotischen' Initiativen. Neben den drei bereits genannten beteiligten sich das *Bürgerbündnis Havelland* (incl. seinem Co-Chef Ralf Maasch als Redner - letzte Kundgebung am 16. Mai in Rathenow mit 80 Teilnehmenden), die *Patrioten NRW* (letzte Kundgebung am 2. Juni in Solingen mit 100 Teilnhmenden), die *Bürger Offensive Deutschland* (letzte Kundgebung am 19. Mai in Zwickau mit 50 Teilnehmenden - und mit Marco Kurz als Redner) und das Berliner Bürgerbündnis *Hand in Hand* incl. ihrem Redner Enrico Schadack. Der war auch Redner bei der letzten Demo von *Hand in Hand* (am 23. Mai in Berlin mit 100 Teilnehmenden). Das Motto der Kundgebung war eine Variation eines klassischen Neonazi-Slogans: *Frei - Sozial und Souverän*.

Marco Kurz ist - nachdem er sich im Jahr 2017 verzweifelt mit seinem peinlichen Projekt *Marsch2017* abgezappelt hatte - durch sein penetrantes Festhalten an seinem 'Kandelprotest' in der 'patriotischen' Szene Deutschlands angekommen.

Die Kundgebung in Hannover zählte 60 Teilnehmende bei 300 Gegendemonstrierenden. Der *DGB* hatte die Gegenkundgebung organisiert und dabei die “rechte Demo zu einem unfreiwilligen Spendenlauf” werden lassen wollen: Pro TeilnehmerIn sollte pro gelaufenem Kilometer ein Euro an den Flüchtlingsrat Niedersachsen gespendet werden, aus der “Nazidemo sollte eine fulminante Spendengala” werden.[1]

Die Kundgebung fand vor dem Hauptbahnhof statt und begann um 16 Uhr, umgeben von Gegendemonstrierenden, von denen manche bisweilen versuchten, die Polizeikette zu durchbrechen: In der Bildmitte hinten bei den Deutschlandfahnen. Das große Transparent gehörte nicht zum Demogeschehen, sondern zum *designeroutlet Wolfsburg*.

Sieben Initiativen hatten aufgerufen und zusammen mit den sieben RednerInnen und dem Orgateam waren nur 60 Personen auf dem ringsum umstellten Kundgebungplatz. Ein 'patriotisches' Waterloo. Hinzu kam, dass der vorab stolz beworbene geplante Demozug durch die Stadt nicht stattfand. Entweder hatte Amy Bianca aus Scham freiwillig verzichtet oder die Polizei hatte aus Intellignz auf die Freiräumung eines Durchgangs verzichtet. Es blieb bei der stationären Kundgebung, die vorher von Sponsoren zugesicherten Spendengelder von insgesamt 4000 Euro wurden jedoch trotzdem überwiesen. Die Kundgebung endet dann um 17:45 Uhr, feiererlich händchenhaltend, mit dem Singen aller Strophen der Nationalhymne.

Marco Kurz berichtete in seiner Rede über die “Kandeldemos, welche inzwischen europaweite Bekanntheit errungen” hätten. Er versuchte diese Demos zu legitimieren und ging dabei von der Grundthese aus, dass eine kleine Kandeler Machtelite die Wurzel allen Übels sei, während die “überwiegende Anzahl der Menschen in und um Kandel” hinter ihm stehen würde - und er sie retten wolle.

1 https://www.nds-fluerat.org/29480/aktuelles/kreativer-protest-gegen-rechten-aufmarsch-unfreiwilliger-spendenlauf-hannover-am-09-juni-2018/

Zwei Fotos[2] mit Symbolkraft:

“Simone” litt bei ihrer Rede, die im Internet nicht dokumentiert wurde, unter Fahnenflucht im wörtlichen Sinn.

Marco Kurz war bei seiner Rede vor den Bühnen-LKW getreten, da er sich zu lang für die tiefhängende Plane fühlte:

Kandel sei ein “Spiegelbild Deutschlands, weil wir dort die elitären Kreise, welche wir in Deutschland, Europa und der Welt ihr Unwesen treiben sehen, im kleinen auch in Kandel finden”. Diese elitären Kreise würden seit Grenzöffnung 2015 die deutsche Gesellschaft spalten, und zwar durch die Tolerierung bzw. die Begünstigung von Hetze, Gewalt und Unterdrückung” gegen PatriotInnen. Die “Deutschen” könnten sich dagegen noch nicht wehren, denn ihnen fehlte “noch der nötige Zusammenhalt”. Aber in einem kleinen Ort wie Kandel gebe es diesbezüglich Chancen. Denn da komme “alles zusammen: Der Tod eines Mädchens, eine linksradikale und rücksichtslose Minderheit, die dachte, nach ein paar Tagen würde, wie üblich wieder Gras über die Sache wachsen. Aber auch eine Mehrheit, in der es brodelt”. Diese “Mehrheit” habe sich dann am 2. Januar zu einer Trauerfeier in Kandel getroffen: Die “620” zumeist unpolitischen Teilnehmenden seien dann aber Tage später “von den elitären Kreisen von Kandel” als “Rechte, Nazis und Fremdenfeinde” bezeichnet worden - von eben jenen “elitären Kreisen”, die mitschuld bzw. mitverantwortlich am Tod des Kandeler Mädchens Mia waren: Indem sie zugelassen hätten, dass “erwachsene Männer unbekannten Alters und unbekannter Herkunft” über Schule und städtisch betriebene Jugendclubs “Zugang zu minderjährigen Mädchen erhalten hätten - und indem sie nicht reagiert hätten, als das Mädchen nachdem sie die Beziehung zu ihrem späteren Mörder beendet hatte, von jenem monatelang bedroht, erpresst sowie geschlagen worden war. Die elitären Kreise hätten das alles vertuschen wollen und darum alle, die sich mit dem Erklärungsmuster 'Beziehungstat' nicht zufrieden gegeben und etwa die Herkunft des Täters betont hätten, gemeinsam mit der Presse zu Nazis erklärt. Und damit sei “eine rote Linie überschritten worden”.

Marco Kurz und sein Team aber hätten sich von der Nazikeule weder “einschüchtern noch unter Druck setzen” lassen. Vielmehr werde man an den Kundgebungen festhalten - und man sei aktuell im Juni “stärker als zuvor” im Januar. Und “immer mehr Menschen (würden) in Kandel von den Gegendemos Abstand nehmen”, und “immer mehr” würden sich dem *Frauenbündnis Kandel* anschließen, wobei “sehr viele” aber noch “im Hintergrund” bleiben würden. Aber die “überwiegende Anzahl Menschen in und um Kandel” würde hinter dem *Frauenbündnis Kandel* stehen. Und der Tag werde kommen, da in ganz Deutschland “alle Gruppen zusammenstehen und dem System der Lüge, Gewalt, Hetze und Ungerechtigkeit ein Ende bereiten. Denn es reicht schon lange, und wir werden nicht mehr nachlassen, bis dieser Tag kommt”.

2 vom Antifaschistischen Nachrichtenportal Niedersachsen: https://www.flickr.com/photos/afnpnds/albums

Marco Kurz war im 'patriotischen' Wanderzirkus angekommen. Zum einen hatte er hat an eine Seilschaft, in der sich RednerInnen gegenseitig zu Redeauftritten auf Kundgebungen verhelfen, andocken können: Am 14. Juli wird er in Erfurt sprechen, auf der von Eric Graziani organisterten Demo von *ENIE - Eigenständige Nationen in Europa*. Zum anderen hatte Marco Kurz sich Mitte Juni erstmals außerhalb von Kandel mit juristischen Manövern in den Vordergrund gedrängt: Er wollte mit dem Kandel-Ticket wahrlich zum 'patriotischen' B-Promi aufsteigen.

Marco Kurz
4 Std.

Guten Morgen!
Nach den Vorkommnissen bei der Demo vom Samstag in Hannover, haben sich nun mehrere Teilnehmer dazu entschlossen, Strafantrag und Dienstaufsichtsbeschwerde gegen die Einsatzleitung der Polizei und Versammlungsbehörde zu stellen.
Hiermit werden alle Betroffenen, die bei dieser, seit Monaten angemeldeten, Demo in ihrer Versammlungsfreiheit eingeschränkt wurden, und/oder sonstige Schäden erlitten haben und ebenfalls Strafantrag stellen möchten, gebeten, sich bei mir über dermarsch2017@protonmail.com zu melden.

Bei der Kundgebung in Hannover hatte es vereinzelte Versuche der sehr nahe stehenden Gegendemonstrierenden gegeben, die Polizeiketten zu durchbrechen. Es kam ein paar Male zu Rangeleien. Und erst nach einer Stunde war ein wenig Abstand geschaffen worden, so dass die 'patriotische' Kundgebung beginnen konnte.

Marco Kurz hatte sich im Verlauf dieser Stunde immer wieder via Megaphon exponiert und mit der Polizei kommuniziert. Am Tag nach der Kundgebung hatte er (via Facebook) der Hannoveraner “Polizeifuehrung Totalversagen” vorgeworfen. Und wieder ein paar Tage danach exponierte er sich als derjenige, der für Gerechtigkeit sorgen würde ..... Über den weiteren Fortgang dieser juristischen Mitmachaktion ist nichts bekannt.

Zeitgleich zu Hannover hatte in Berlin der *Zweite Frauenmarsch* von Leyla Bilge stattgefunden. Mit dabei war allerlei AfD-Prominenz, darunter neben Hatune Dogan auch viele, die schon in Kandel aktiv waren:

Nicole Höchst (bei der Demo dann am Fronttranspi), Christiane Christen (Conférencieuse) und der Karlsruher MdB Marc Bernhard. Zu der bundesweit beworbenen Kundgebung kamen nur 400 Teilnehmende.

Ein Blick nach Speyer am 24. Juni

Der "Verein Bürgerwille e.V.", über den das Bündnis *“Kandel ist überall”* seine eingehenden Spendengelder abwickelte, stand hinter einem Bürgerbegehren, das sich gegen Pläne der Landesregierung richtete, die bestehende Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (entgegen eines gegenteiligen Versprechens 2016) unbefristet in Speyer zu belassen und ihre Kapazitäten zudem zu erweitern.

In diesem Projekt federführend war Matthias Schneider aus Speyer. Er war im Herbst 2016 erstmals auf der 'patriotischen' Bühne erschienen: Als Spontanredner bei *“Fellbach wehrt sich”*. Ab da war er Dauerredner bei *“Karlsruhe wehrt sich”* und bald die Nummer 2 hinter Ester Seitz. Seine Kundgebungsreden sind in zahlreichen Netzwerk-Dossiers dokumentiert[3]. Seinerzeit war er zusammen mit allerlei 'patriotischen' Promis auf derselben Kundgebung aufgetreten, etwa mit Tatjana Festerling, Michael Stecher, Madeleine Feige, Holm Teichert, Markus Beisicht.

Nach der Auflösung von *“Karlsruhe wehrt sich”* im Sommer 2017 und dem Ende der Demos in Karlsruhe war es still geworden um Matthias Schneider. Am 3. März 2018 dann fungierte er bei der *Kandelistüberall*-Demo (an der Seite von Alois Röbosch) als Ordner. Mitte März trat er mit dem Bürgerbegehren an die Öffentlichkeit - und am 26. Juni sollten die Unterschriften im Rahmen einer Kundgebung übergeben werden.

Auch Marco Kurz hatte den Termin beworben, einen Redeauftritt hatte er angesichts der Nähe des Bürgerbegehrens zu *“Kandel ist überall”* natürlich nicht, aber er weilte im Publikum, zusammen mit diversen gesichtsbekannten Mitgliedern des *Frauenbündnis Kandel* und 95 anderen Personen.
Hauptrednerin war Nicole Höchst, sie sprach in ihrer Rede (laut Twitterberichten) von einer "Zwangsbuntisierung der SPD und setzte das mit der NS - und der DDR-Diktatur gleich".

3 Seinerzeit sprach er unter den Namen “Mathias” oder “Mathhias” ..... ka-gegen-rechts.de/medien

“Platzhirschgehabe und Bühnenshows” in Kandel

Ein 'innerpatriotischer' Blick nach Wiesbaden am 23. Juni

Das Mädchen Susanna war Anfang Juni in Wiesbaden-Erbenheim getötet worden, ein 20jähriger (abgelehnter) Asylbewerber hatte bereits gestanden. Die Tat war für Marco Kurz der Anlass für seine Kandeler Kundgebung am 16. Juni gewesen[4].

Für den 23. Juni hatte eine unbekannte kleine Gruppe Frauen aus der Nachbarschaft des Tatorts zu einer Demo in Erbenheim aufgerufen: Sie präsentierten sich im Videoaufruf authentisch, bodenständig, kiezzugehörig, multinational, sozial schwach, freischnauze, unglamourös und glaubhaft unpolitisch.

Klaus Lelek, Betreiber des sehr bekannten 'patriotischen' Inforportals *jouwatch.de,* schrieb dazu im Vorfeld:

> Sie haben weder Parteibuch, noch sind es staatlich besoldete Berufsdemonstranten und am allerwenigsten Rassisten. Es sind besorgte junge Mütter und Väter – darunter eine Menge mit Migrationshintergrund – die nicht mehr wissen, wie sie ihre Kinder schützen sollen. Sie fordern daher den sofortigen Rücktritt von Angela Merkel und Neuwahlen. In einem Facebook-Video machen die Initiatoren vor allem die unkontrollierte Grenzöffnung und die Flüchtlingsströme für die steigende Gewalt im Wiesbadener Innenstadtbereich – der Ausgangspunkt von Susannas Martyrium – verantwortlich. Ihr Motto heißt daher „Hand in Hand gegen Gewalt auf unseren Straßen“. Der Demonstrationszug beginnt um 16.30 Uhr an der Obermayr Schule Berliner Straße 150, führt am Fundort von Susannas Leiche vorbei und endet mit einer Abschlusskundgebung am Kiosk am Hochfeld. Dort kann auch geparkt werden. Am Kiosk findet auch später das Publik Viewing mit dem Spiel Deutschland -Schweden statt. „Trikots und Deutschlandfahnen sind gern gesehen“ heißt es im Aufruf der privaten Anmelder.

Etwa 100 Personen nahmen an der Demo teil. Aber das war es nicht, was Klaus Lelek dann derart massiv erzürnt hatte, als er wenige Tage nach der Erbenheimer Kundgebung einen vernichtenden Artikel in Richtung Marco Kurz und “Kandel ist überall” schrieb. Denn die beiden (konkurrierenden) Kandelprotestanbieter hatten jene Kundgebung weitgehend ignoriert: Sie passte offenbar nicht ins Image - oder hatte sich nicht vereinnahmen lassen.

Der bemerkenswert schonungslose Artikel trägt die Überschrift: "Meine Enttäuschung ist grenzenlos" .... ein Vergleich der Kandelproteste mit den Erbenheimprotesten, der zu dem Schluss kommt, dass die Proteste in Kandel kein Ausdruck einer "gemeinsamen Sache" (gewesen) seien, sondern lediglich "Platzhirschgehabe und Bühnenshows", auf denen “sich zu höherem berufene (...) Selbstdarsteller leere Phrasen” von sich gäben.

> Nach dem Mord in Kandel säumten bereits nach wenigen Wochen fast 1500 Menschen die Straßen, um gegen Merkels Migrantenterror zu demonstrieren. Am 4. März waren es sogar weit über 4000. Wenige Wochen später immerhin noch 1500. Auch bei späteren Demonstrationen erreichte die Zahl immerhin einen guten dreistelligen Bereich. Die Menschen,

4 vgl. Dossier Nummer 76

die für Mia und die anderen Opfer demonstrierten, kamen von überall. Aus Sachsen, Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und natürlich aus Rheinland-Pfalz. Ich habe als Journalist der Gegenöffentlichkeit die Demonstrationen beider Veranstalter – „Kandel ist überall“ wie auch das „Frauenbündnis“ stets in vollem Umfang unterstützt (...). Parteidenken oder Sektierertum, Platzhirschgehabe, Machtspielchen sind mir aus tiefster Seele verhasst. Mir geht es nur um die Opfer, um die Menschen, um die Sache, um eine gemeinsame Sache.

In Wiesbaden-Erbenheim und Mainz geht es um Susanna, um die mörderische Flüchtlingspolitik, der Susanna zum Opfer gefallen ist, nicht um einen „patentierten Protest“, oder darum, sich auf Kosten von Ermordeten eine Art „Copyright“ zuzulegen [= eine Anspielung auf die Eintragung der Markenrahte am Begriff "Kandel ist überall" durch Christina Baum und Christiane Christen]. Schon bei den ersten Demonstrationen und Mahnwachen in Mainz war deutliche Zurückhaltung zu spüren. Die einzige wirklich herausragende Trauerkundgebung organisierte das überparteiliche Bündnis „Beweg was Deutschland“ vor dem Mainzer Schloss. Eingeladen waren alle, auch Leute mit einem bestimmten Parteibuch und natürlich auch beide Akteure aus Kandel [= Marco Kurz und "Kandel ist überall"].

Inzwischen haben sich einfache Bürger aus Wiesbaden Erbenheim, die rund um den Tatort wohnen, ohne Parteiunterstützung entschlossen, ihren friedlichen Protest auf die Straße zu bringen. Ihre Forderungen sind gleichlautend mit denen von Kandel oder jenen, die den Frauenmarsch in Berlin bestimmten, der ja auch von AFD-Frauen unterstützt wurde. Die Wiesbadener Frauen und ihre Mainzer Unterstützer „Beweg was Deutschland“ wurden im Vorfeld von der gleichgeschalteten Lügenpresse komplett totgeschwiegen! Schwieg nur die Lügenpresse diese Veranstaltung tot? Nein, leider auch Gleichgesinnte! Keine einzige Zeile findet man auf der Seite des Frauenbündnisses von Marco Kurz. Bei „Kandel ist überall“ findet man eine kleine Notiz, dass da in Wiesbaden etwas stattfindet, lieblos platziert, ohne längeren Text, geschweige denn einen Aufruf. Auch die AfD-Seiten rund um Susannas Richtstätte hüllen sich in Schweigen, wenn ihr proletarisches Stimmvieh aus dem Vorort für Susanna und AfD-Forderungen auf die Straße geht. Noch peinlicher, wenn Guido Reil, auf der gleichen Seite die AfD als die neue SPD anpreist. Auch die meisten Blogger der Gegenöffentlichkeit zeigten anders als in Kandel wenig Interesse. Nur ein einziger Youtube-Kanal veröffentlichte das Video der Veranstalterinnen. Ohne *Journalistenwatch, Philosophia perennsis* und diversen Facebook-Seiten wäre diese wichtige Demonstration in einer Landeshauptstadt – und noch dazu in einem Wahljahr – vollkommen totgeschwiegen worden. (...)

Ich frage mich,warum eine AfD-Abgeordnete im württembergischen Landtag eine Schweigeminute für Susanna einlegen wollte, aber keine Demo am Tatort der Ermordeten unterstützt. Ist Susanna nur parteiinterne Manövriermasse? Ich frage mich mit aufsteigender Traurigkeit und grenzenloser Enttäuschung, die mich regelrecht krank macht: Ist eine Demonstration für ein bestialisch ermordetes vierzehnjähriges Mädchen nur dann interessant und ein Besuch wert, wenn sie eine Bühne für diverse Vorträge und Reden bietet? Ist man ein selbstloses, parteiübergreifendes Engagement nicht allein den Eltern schuldig, die anders als Mias Eltern sich nicht mutlos verkriechen, sondern das Engagement für ihre Tochter unterstützen?

Glaubt ihr wirklich, nur mit Bühnenshows unser Land vor dem Abgrund bewahren zu können, oder gehört nicht vielmehr Menschenliebe, Solidarität oder gemeinsame Strategien dazu? Sind Slogans wie „Zusammenhalt für Deutschland“ nur leere Phrasen von Selbstdarstellern, die in Wahrheit eine sektenhafte Politik der Spaltung betreiben, weil sie arrogant und egozentrisch nicht einmal mit Gleichgesinnten kommunizieren wollen? Darüber will ich heute nachdenken, wenn ich allein durch den Wald laufe. Vielleicht können mir die Bäume eine Antwort geben, die Felsen, Wegkreuze und Kapellen, an denen ich vorbeilaufe. Vielleicht finde ich die Antwort im Rauschen des Baches und im Säuseln des Windes. Vielleicht finde ich sie auch nur in meinem Herzen, um dann festzustellen, dass dieses Land vor allem durch seine Uneinigkeit und seine inflationäre Zahl an grandiosen Einzelkämpfern, die sich zu höherem berufen fühlen, unwiederbringlich verloren ist.

Passend dazu am 27. Juni die Ankündigung seitens Marco Kurz, dass das Frauenbündnis Kandel nunmehr ein Markenlogo habe und man obendrein entsprechende T-Shirts würde kaufen können ... im Online-Shop von Sven Llebich, einem “in Halle stadtbekanntem Aktivisten aus der rechten Szene”.[5]

Marco Kurz war in die Dritte Patriotische Liga aufgestiegen.

5 www.mz-web.de/halle-saale/gegen-gesetz-verstossen--twitter-sperrt-account-von-rechtem-aktivisten-sven-liebich-29436668